Luftverkehr mit Freie-Energie-Technologien - Realität oder Science Fiction?

Vortrag von Adolf Schneider und anderen Freie-Energie-Forschern am 21. März 2011 bei der 8. Session von EADS/Airbus in Hamburg

Wie alle Flugzeughersteller auf der Welt befasst sich auch das europäische Luft- und Raumfahrtsunternehmen EADS mit der Suche nach umweltfreundlichen Alternativen zu den konventionellen Energie- und Antriebstechnologien. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des „Advanced Technology Workshops“ geht es bei der Session “Zero Emission Air Transport: Feasible or Fiction“ um die Frage, ob und wie zukünftige innovative Technologien eines Tages die klassische Verbrennungstechnologie in der Luft- und Raumfahrt ablösen könnten.

Zum 8. internen EADS-Technologietag waren zwei Experten eingeladen worden (Ralf Schliwa und Dr. Hans Lobentanzer von EADS Innovation Works) sowie die externen Referenten Dipl.-Ing. Adolf Schneider und Prof. Dr. Claus W. Turtur. Im interessierten Publikum sassen etwa 50 Mitarbeiter verschiedener EADS-Geschäftsbereiche. Da im EADS-Konzern Forscher und Entwickler aus mehreren Staaten Europas zusammenarbeiten, werden Vorträge und Diskussionen jeweils in der Konferenzsprache Englisch gehalten.

Datenbanken Peswiki mit umfangreichem Directory und Borderlands of Science mit Kapiteln zu Energie, Gravitation, Physik, Projekte, “NET-Journal”, Webkatalog usw

Das Spektrum unkonventioneller Energietechnologien

In seinem Einführungsvortrag informierte Ralf Schliwa - Entwickler bei EADS* und zugleich DVR-Mitglied!** - anhand einer eindrücklichen Übersichtsfolie, wie umfangreich und komplex die Forschungsbereiche der unkonventionellen Energielösungen sind. Weitgehend abseits und unbemerkt vom Mainstream der Wissenschaft und der konventionellen Technologieentwicklung arbeiten Hunderte, ja Tausende von Privatforschern, Erfindern und innovativen Bastlern an neuen Forschungsansätzen und tauschen sich regelmässig an internationalen Fachkonferenzen aus. Als wichtige Ansprechplattform erwähnte der Referent die vom Amerikaner Sterling D. Allen geführte und täglich aktualisierte Internet-Plattform[1] „Peswiki“, die einerseits tagesaktuelle Meldungen aus dem gesamten Bereich der „Freien Energie“ bzw. der „Raum-Energie“ bringt und andererseits auf der linken Navigationsspalte eine Datenbank inklusive einem Suchfenster zu einer Vielzahl konventioneller und unkonventioneller Forschungsvorhaben anbietet.

Für den deutschsprachigen Raum bedeutsam ist das Web-„Buch der Synergie“ von Dipl.-Ing. Achmed Khammas aus Berlin[2]. Dieses digital verfügbare Buch bringt eine ausserordentliche Fülle an Informationen, und zwar nicht allein über energierelevante Themen, sondern auch über gesellschaftliche, politische, geschichtliche und religiöse Zusammenhänge. Eine gute Einführung in das System vermittelt der Trailer[3] zum „Buch der Synergie“.

Als besonders wichtig betrachtet der Referent das Web-Portal „Borderlands of Science“, das seinerseits eine umfangreiche Datenbank im BoS-Katalog führt und auf der Homepage[4] direkte Einstiegspfade zu

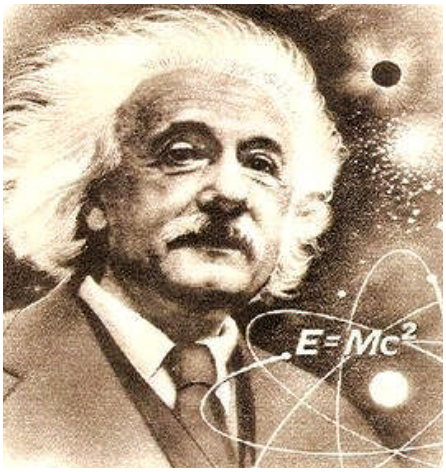
* EADS: European Aeronautic Defence and Space Company
** DVR = Deutsche Vereinigung für Raumenergie

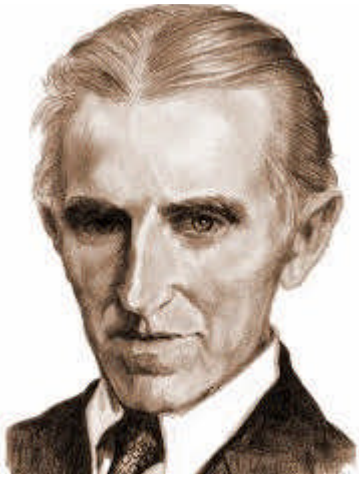
Ralf Schliwa während seines bemerkenwerten Vortrags am EADS-Workshop. Er ist EADS-Experte und zugleich engagierter Verfechter der neuen Energietechnologien.

anderen wichtigen Webseiten im innovativen Alternativ-Energiebereich anbietet. Hervorzuheben sind besonders die deutschen, österreichischen und schweizerischen Vereinigungen, die sich der Erforschung der Raum-Energie widmen (DVR, ÖVR, SVR) sowie der Jupiter-Verlag als Herausgeber der Zeitschrift „NET-Journal“.

Ralf Schliwa machte in seinem Vortrag gleich zu Beginn deutlich, dass der Kosmos nach Auffassung der heutigen Physik ein ungeheures Reservoir an Energie beinhaltet, die teils als „Dunkle Energie“, teils als „Vakuum-Feld-Energie“ bezeichnet wird. Nach neuesten Erkenntnissen erscheint es keineswegs illusorisch, anzunehmen, dass eines Tages Wege gefunden werden, um dieses überall vorhandene Energiereservoir anzuzapfen und in andere Energieformen umzusetzen.

Der Erfinder des Wechselstroms, Nikola Tesla, hatte schon früh davon gesprochen, dass im Kosmos gewaltige Mengen an Energie verfügbar seien. Die Nutzbarmachung der kosmischen Energie geht auf eine Patentschrift von 1901 zurück. Diese Energie wird dort von Tesla als „Radiant Energy“ bezeichnet[4]. Das Patent zeigt, wie





Albert Einstein und Nikola Tesla – Pioniere der Raumenergie

über eine speziell beschichtete Platte als Empfänger der kosmischen Energie und einen entsprechenden Kondensator Energie erzeugt wird. Tesla war von der Nutzbarmachung der kosmischen Energie überzeugt und entwickelte viele seiner Ideen mit privaten Mitteln weiter.

Im Alter von 75 Jahren, Anfang der Dreissigerjahre des letzten Jahrhunderts, hatte Tesla sein Konzept soweit entwickelt, dass er eine entsprechende Schaltung unter dem Armaturenbrett eines Pierce Arrow einbauen konnte, den er auf Elektroantrieb umgerüstet hatte. Das Auto wurde getestet und erreichte mühelos eine Höchstgeschwindigkeit von 144 km/h. Tesla bestätigte, dass sein Konverter genug Energie produzierte, um nicht nur sein Auto zum Fahren zu bringen, sondern auch ein ganzes Haus mit elektrischer Energie zu versorgen[5].

Teslas Vision einer überall verfügbaren Energiequelle ist auch in einem historischen Ton-Dokument belegt, das Ralf Schliwa über ein kurzes bebildertes Video einspielte[6]. Tesla ging davon aus, dass der gesamte Kosmos

von einer Art „Äther“ durchdrungen sei.

Eine solche Vorstellung glaubte Albert Einstein mit seiner Speziellen Relativitätstheorie abgeschafft zu haben. In der später entwickelten Allgemeinen Relativitätstheorie sah er sich jedoch genötigt, eine Art „Äther“ in Form eines räumlichen Hintergrundfeldes wieder einzuführen. Dies ist ebenfalls in einem bebilderten Tondokument belegt, das der Referent ebenfalls kurz einspielte.

Sowohl Tesla als auch Einstein hatten die wahre Natur des Kosmos weit besser erkannt als der Rest der wissenschaftlichen Gemeinde, erläuterte der Referent. Doch sie wurden nicht ernst genommen.

Nikola Tesla hatte sich übrigens im späten Alter vehement gegen die Atomspaltung gewandt. Er meinte, dass eine Energie, die durch Zerstörung von Naturelementen erzeugt wird, ein Verbrechen gegen die Natur sei und eines Tages zur Katastrophe führen müsste. Seine Energie, so meinte er, sei dagegen eine saubere Energie. *„Wenn wir uns nicht gegen ihre Anwendung entscheiden, wird uns die Zukunft schuldig sprechen.”*

Aus der Fülle von Geräten, die heute zur Nutzung dieser kosmischen Energie diskutiert und angeboten werden, konnte der Referent aufgrund der beschränkten Zeit nur ein paar wenige exemplarisch vorstellen.

Als erstes zeigte er eine Videosequenz der kanadischen Magnacoaster Motor Company. Dort wurde der patentierte elektrische Solid-State-Generator präsentiert, der bald kommerziell für 20‘000 USD erhältlich sein soll, Die erste Anlage wird in Cambridge Ontario installiert werden,

Richard Willis, Erfinder des Magnacoasters

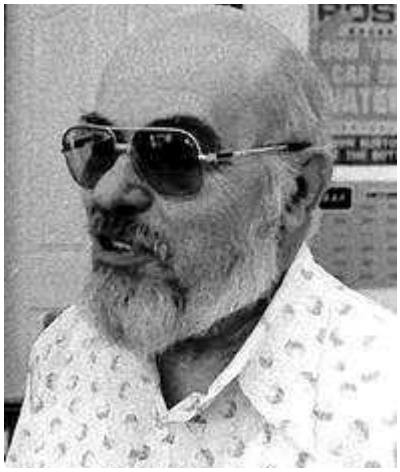
die zweite geht nach Portugal. Erste Prototypen waren bereits im Jahr 2007 verfügbar und brachten eine Leistung von 120 Watt bei einem Input von 18 Watt.

Die Geräte sind mit einem elektronischen Leistungsverstärker ausgestattet und können somit Energiebeiträge aus Solar- oder Windanlagen mit einem entsprechenden Faktor verstärken. Die Technologie basiert auf gepulsten Strömen im Kiloherzbereich, die eine Spule magnetisieren, die sich in der Nähe eines starken Permanentmagneten befindet. So gelingt es ihm, aus 18 Watt Eingangs(steuer)leistung eine Ausgangsleistung von 15 kW zu generieren. Offenbar hat der Erfinder Richard Willis einen Weg gefunden, um - ähnlich wie bei einer Wärmepumpe - Umgebungsenergie zu konzentrieren, wobei in diesem Fall kosmische Energie aus dem Vakuum-Quantenfeld – über Magnetfeldkopplung - in elektrische Energie umgewandelt wird[7,8].

Das nächste Projekt, das kommerziell auswertbar erscheint, ist die Erfindung von Rosemary Ainsly aus Südafrika. Hier handelt es sich um einen elektromagnetischen Schaltkreis, bei dem durch eine geeignete phasengesteuerte Rückkopplung eine Art Mitkopplung entsteht und mehr Energie ausgekoppelt wird als die Stromversorgungseinheit liefert. Die erzielten Leistungsziffern von bis zu 17:1, also 1700%, lassen vermuten, dass auch mit dieser Einrichtung „Raumenergie“ eingekoppelt und umgewandelt wird. Jüngste Messungen zeigen sogar, dass bei den hohen Verstärkungswerten gar keine Eingangsleistung mehr erforderlich ist, also das System völlig autonom arbeitet[9].

Nicht nur im Bereich magnetischer Phänomene scheint eine ganz neue Physik und Technik verfügbar zu werden, sondern auch im Bereich der elektrolytischen Spaltung von Wasser. Gegenüber konventionellen Verfahren, die entsprechend dem Faraday-Gesetz mit Wirkungsgraden von deutlich unter 100% arbeiten, weisen speziell entwickelte Resonanz-Elektrolyse-Anlagen wesentlich höhere Leistungsziffern auf. Eine klassische Erfindung auf diesem Gebiet ist die sog. Water-fuel-Cell-Technologie von Stanley Meyer[10]- siehe auch S. 23 oben. In dessen System lässt sich der Stromverbrauch für eine bestimmte Menge Knallgas um Grössenordnungen reduzieren (von Amperes zu Milli-Amperes), wodurch solche Anlagen ausserordentlich wirtschaftlich betrieben und Wasser quasi als Treibstoff genutzt werden kann. Allerdings kommt die eigentliche Energie nicht aus dem Wasser, sondern muss offenbar über einen Resonanzprozess mit dem Wasserstoffmolekül aus dem Vakuumfeld eingekoppelt werden.

Erstaunliche Eigenschaften weist auch das sogenannte Browns Gas auf, mit dem sich verschiedenste Materialien untereinander verschweissen lassen, obwohl sie unterschiedliche Schmelzpunkte haben: Quarz, Glas, Kupfer, Aluminium, Gußeisen, Gold, Platin. Abgesehen von der kostengünstigen Herstellung des HHO-Gases ist das Gas auch deshalb interessant, weil damit auch Transmutationen (Umwandlungen) von Elementen und damit der Abbau von



Yull Brown Erfinder des Browns Gas

radioaktiven Stoffen möglich erscheint[11]. Die theoretischen Grundlagen sind bisher noch wenig erforscht, doch erste Ansätze hierzu wurden in einer Studienarbeit von Chris Eckmann an der State Idaho University zusammengestellt[12,13,14].

Um Treibstoff besser verwerten und damit den Verbrauch reduzieren zu können, sind verschiedene Verfahren bekannt geworden. Besonders interessant scheint das sogenannte GEET-Verfahren von Paul Pantone zu sein, mit dem über eine Art Plasma-Konverter der Treibstoff

vor der eigentlichen Verbrennung aufgeschlüsselt („gecrackt“) wird. Bei einem Test mit einem Hughes Helikopter 300 C mit einem Piloten und 2 Passagieren konnte nach Umbau auf GEET-Technologie die Reichweite von normalerweise 4,5 Stunden auf 6 Stunden erhöht werden, bevor nachgetankt werden musste[15].

Zum Schluss seines Übersichtsbeitrages drückte Ralf Schliwa seine Überzeugung aus, dass sich in der Luftfahrt mit gezielter Nutzung neuer unkonventioneller Technologien wesentliche Verbesserungen sowohl im Energieverbrauch als auch bei der Reduktion der Umweltbelastungen erzielen lassen.

Fortgeschrittene alternative Energie- und Antriebstechnologien

Fast nahtlos folgte der PowerPoint-Vortrag von Dipl.-Ing. Adolf Schneider, der als externer Experte weitere Gesichtspunkte zu intelligenten Lösungen für künftige Luft- und Raumfahrttechnologien einbrachte. Die gesamten Referenzen und Literaturhinweise zu diesem Vortrag finden sich bei Borderlands[16], weshalb diese hier im Einzelnen nicht aufgeführt werden.

Einleitend betonte A. Schneider, dass der bekannte US-Trendforscher Cerald Celente letztes Jahr vorausgesagt hat, dass im Jahr 2011 ganz neue alternative Technologien im Markt eingeführt werden, die weitaus revolutionärer sind als die „klassischen“ Alternativen wie Solar- und Windenergie, Geothermie, Wasserkraftwerke u.a. Dazu gehören Technologien wie die Nutzung niedrigenergetischer strahlungsfreier Nuklear-Technologien, hocheffiziente Technologien zur Wasserstoffherstellung, Magnetmotoren und Solid-State-Generatoren, die alle mit hohen COPs arbeiten und ihren Energieüberschuss aus der direkten Konversion von Raumenergie beziehen.

Eigentlich hätte schon Nikola Tesla mit seinem legendären „Pierce Arrow“ Anfang der dreissiger Jahre des letzten Jahrhunderts eine neue technologische Ära einleiten können. Doch einerseits war er damals bereits 75 Jahre alt, hatte keine

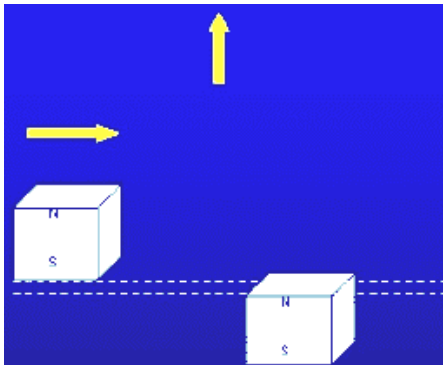
Adolf Schneider bei seinem Vortrag. Er stellt hier gerade den Bezug zwischen den Redaktoren und der Raumfahrt her. Sie haben sich nämlich im Jahr 1995 anlässlich des Besuchs des NASA-Centers in Houston in einer Astronauten-Montur ablichten lassen!

Freunde und Geschäftspartner mehr und konnte kaum damit rechnen, dass die auf der Basis fossiler Treibstoffe florierende Autoindustrie seine Entwicklung eines autonom laufenden Elektroautos begeistert aufgenommen hätte. Anderseits war offenbar die Zeit noch nicht reif für unkonventionelle Lösungen, zumal auch das grundlegende theoretische Verständnis für derartige Technologien gefehlt hatte. Heutzutage gibt es dagegen vermehrt Wissenschaftler, die sich ernsthaft mit der Möglichkeit der Nutzung von Raumenergie oder „Ätherenergie“ befassen, wie man wohl früher gesagt hätte.

Wichtige Forscher auf dem Gebiet der Nutzung von Vakuum-Feldenergie sind Dr. Harold Puthoff mit seiner Firma „Earth Tech International Inc.“ , der Astrophysiker Bernard Haisch, Prof. L. Sapogin aus Moskau mit seiner „Unitary Quantum Theory“, Dr. Myron Evans mit seiner ECE-Theorie, Dr. Horst Eckardt, der praktische Anwendungen der ECE-Theorie ausgearbeitet hat. Nach der Ansicht von Dr. Evans und Dr. Eckardt sollte es möglich sein, über bestimmte Resonanzkopplungen rotierender elektromagnetischer Felder in Verbindung mit schnell rotierenden leitenden Scheiben Zusatzspannungen auszukoppeln, wobei direkt ein Energiefluss aus dem Vakuumfeld realisierbar wäre.

Interessanterweise gibt es zahlreiche Erfinder magnetischer Motoren, die aufgrund bestimmter topologischer Anordnungen in der Lage sein sollen, autonom zu laufen und sogar noch Energie abzugeben. Aus der in den hochpermeablen Magneten eingespeicherten Energieanteilen kann der beobachtete Energiefluss nicht abgeleitet werden. Vieles spricht dafür, dass die Elementarmagnete mit ihren Eigenspins lediglich als Kopplung zum Raumquantenfeld dienen und ihre elementaren Drehimpulse bei Energieabgabe kontinuierlich aus dem Quantenfeld „refresht“ werden.

Diese Auffassung vertritt auch Dr. Kenneth C. Kozeka, der das Phänomen unterschiedlicher magnetischer Wegzeit-Produkte bei der Annäherung und Entfernung von Magneten auf verschiedenen zueinander senkrechten Bahnen beobachtet und genau ausgemessen hat. Aufgrund der festgestellten Differenz-Energien lässt sich errechnen, dass bei periodischer Nutzung dieses Effektes mit rund 1000 U/min in einer Maschine aus einem Magnetvolumen von 2.1 cm^3 eine Gesamtleistung von 5 kW



Unterschiede im Energieverhalten bei senkrechter und waagrechter Bewegung.

ausgekoppelt werden kann. Dr. Kozeka hatte im Rahmen des Eden-Projekts im Jahr 2007 einen Vertrag mit zwei Grosskonzernen, u.a. Hitachi, aufgenommen, um die Möglichkeiten zur Industrialisierung dieser Erkenntnisse zu überprüfen.

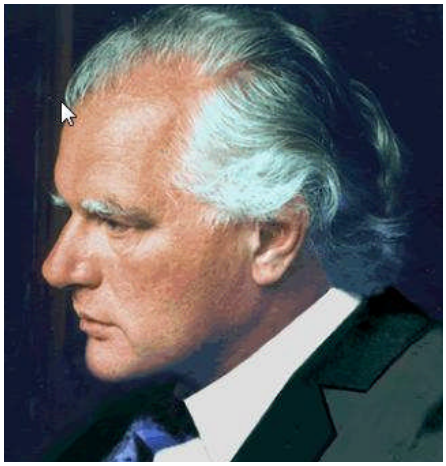
Weitere Effekte zwischen bestimmten topologischen Anordnungen von Permanentmagneten, die u.a. von dem österreichischen Forscher Dietmar Hohl untersucht werden, legen nahe, dass autonom laufende Magnetmotoren sowohl in linearer Anordnung als auch in rotierender Ausführung möglich sind. Zahlreiche Erfinder aus aller Welt haben bereits Beispiele hierzu in kleinen Video-Sequenzen ins Internet gestellt. Auch wenn viele dieser Effekte und Modelle noch eher an Spielzeuge erinnern, ist eine grundlegende technische Nutzung dieser Effekte absolut denkbar.

So bestätigte der Referent, dass er zusammen mit seiner Frau und weiteren Experten bereits mehrere autonom laufenden Maschinen im Leistungsbereich von einigen Watt bis zu einigen Hundert Watt gesehen hat und testen konnte. Derzeit werden die grundlegenden Eigenschaften solcher Systeme, unter anderem die Skalierbarkeit und Abhängigkeit von verschiedenen Parametern, getestet. Eine mögliche industrielle Auswertung dieser Phänomene ist im Gange und teilweise noch offen, weil einerseits die theoretischen Grundlagen noch erforscht werden müssen und andererseits manche Erfinder zwischen einer „Open-Source-Politik“ und der Patentierung schwanken.

Vermutlich werden künftige Magnetmotoren aus einer Kombination hochleistungsfähiger Permanentmagneten mit gepulstem Betrieb über entsprechende elektromagnetische Steuerspulen bestehen. Dadurch lässt sich eine optimale Drehzahl- und Lastregelung realisieren. Der wissenschaftliche Hintergrund für die Energieauskopplung über solche Maschinen wird zur Zeit u.a. von Prof. Dr. Claus W. Turtur erforscht, der im anschliessenden Referat genauer auf die theoretischen Grundlagen der Raumenergieauskopplung einging.

Interessanterweise zeigt sich, dass bei der Nutzung solcher Effekte nicht nur zusätzliche Energie in ein System einfliesst, sondern auch eine Kopplung zwischen Elektromagnetismus und Gravitation zu beobachten ist. Bereits im Jahr 2001 hatte der Referent im Rahmen eines in der Schweiz veranstalteten Kongresses die russischen Forscher Godin und Roschin eingeladen, die solche Effekte bei grossen Magnetrotoren beobachtet hatten. Dies eröffnet überraschende Möglichkeiten für eine künftige Raumfahrt, die dann statt mittels chemischer Raketentechnik über die Erzeugung und Steuerung von Gravitationsfeldern funktionieren könnte.

Die wohl umfangreichste Theorie zu einer solchen neuen Raumfahrt hat der Astrophysiker Burkhard Heim im Rahmen seiner 6-dimensionalen bzw. bis auf 12 Dimensionen erweiterten einheitlichen Quantenfeldtheorie entwickelt. Er konnte zusammen mit dem Wiener Physiker Walter Dröscher nachweisen, dass bei der Absorption negativer Gravitophotonen ein Beschleunigungsfeld entsteht, dessen Energie direkt aus dem Vakuumfeld geliefert wird. In einem praktischen Rechenbeispiel wird nachgewiesen, wie solche Absorptionsprozesse durch Rotation hochenergetischer magnetischer Induktionsfelder und entsprechenden Masseteilchen entstehen können und wie künftige Raumfahrzeuge mit einer derartigen Technologie aussehen würden. Das Faszinierende daran ist aber die Tatsache, dass Heims Theorie auch interstellare Reisen mit Überlichtgeschwindigkeit ermöglicht. Hierzu braucht es eine Wechselwirkung positiver Gravitophotonen mit den Gravitonen des Raumschiffe, wodurch dessen eigenes Gravitationspotenzial vermindert wird und


Burkhard Heim, Begründer einer Einheitlichen Quantenfeldtheorie

schliesslich ganz verschwindet. Dies bedeutet praktisch, dass die Masse des Raumschiffes in diesem Raum-Zeit-Kontinuum unsichtbar wird und verschwindet und in eine parallel Raum-Zeit eintaucht.

Dort gilt keine Begrenzung durch die Lichtgeschwindigkeit, weshalb beliebig grosse Distanzen in kürzester Zeit überwunden werden können. Nicht ganz einfach dürfte die Navigationssteuerung im Parallel-Raum sein, da ja auch bei der Rückkehr der richtige Raum-Zeit-Eintrittspunkt in unsere Welt gefunden werden muss.

Wie der Autor betonte, hatte er zu Lebzeiten Heims verschiedentlich mit ihm über die Möglichkeiten einer solchen Raumfahrt diskutiert und auch die Frage debattiert, ob eventuell andere galaktische Zivilisationen bereits seit langem solche Technologien entwickelt haben könnten. Dies erscheint nicht ganz von der Hand zu weisen zu sein, zumal unsere eigene technische Zivilisation im Vergleich zur Menschheitsgeschichte – zeitlich gesehen - in den ersten Anfängen steckt. Dies gilt nicht nur in Bezug auf die technische „Reife“ ihrer gesamten Energie-, Verkehrs- und Kommunikations-Technologie, sondern auch hinsichtlich derer politisch-gesellschaftlichen Handhabung und Einordnung.

Praktische Möglichkeiten der Raum-Energie-Konversion

Im anschliessenden Vortrag von Prof. Dr. Claus W. Turtur ging es um die Frage, inwieweit eine Umwandlung und Nutzung von Raumenergie bereits

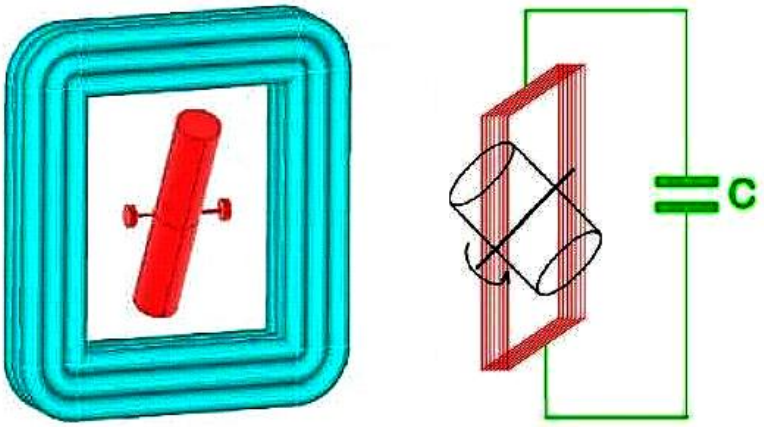
Prof.Dr. Claus W. Turtur erläutert, wie durch die Raumenergie auf Grund des Casimir-Effekts sich nahe gegenüberstehende Platten aneinander gedrückt werden.

im Rahmen der heutigen allgemein anerkannten Physik möglich ist. Die Diskussion darüber, ob im leeren Raum überhaupt Energie vorhanden ist, ist heute längst abgeschlossen. Seit Jahrzehnten wissen die Quanten- und Astrophysiker, dass das Vakuumfeld von ungeheuren Mengen Energie erfüllt ist. Weitgehend ungeklärt ist jedoch die Frage, auf welche Weise auf dieses Energiereservoir zugegriffen werden kann.

Die wichtigsten Forschungsarbeiten hierzu hat der Referent in den letzten Jahren geleistet. Nach und nach gelang ihm der Nachweis, dass Raumenergie bei geeigneter Auslegung relativ einfacher technischer Systeme direkt in mechanische Energie umgewandelt werden kann. Damit eröffnen sich völlig unerwartete Perspektiven für ganz neue Möglichkeiten der Stromerzeugung, so dass die bisherigen „grünen“ Alternativen zu den fossilen Treibstofftechnologien eines Tages über elegante Verfahren abgelöst werden können und damit irgendwann auch die Energiegewinnung über Nuklearkraftwerke obsolet wird.

Der theoretisch interessanteste Aspekt ist die Erkenntnis, dass sowohl die geladenen als auch die ungeladenen Elementarteilchen und damit auch unsere Himmelskörper ohne einen ständigen Energiekreislauf mit dem Vakuumfeld gar nicht existieren könnten. Alle elektromagnetischen und gravitativen Felder strahlen von ihren Masseträgern permanent Energie in den umgebenden Raum aus und werden ihrerseits kontinuierlich aus dem unendlichen Reservoir des Vakuumfeldes mit Raumenergie versorgt. Andererseits kehrt die ausgestrahlte Feldenergie permanent in den Raum zurück, so dass die Energiebilanz stets ausgeglichen ist. Das Geheimnis und die attraktive Lösung besteht darin, Wege zu finden, um sich in diesen ewig währenden Energiekreislauf einzukoppeln und einen Teil der Energie direkt umzuwandeln und zu nutzen. Wie das gehen könnte, hat Prof. Dr. Claus W. Turtur in seinem Vortrag in einer kurzen Übersicht dargelegt und gleichzeitig auf die umfangreiche Literatur zu diesem Gebiet verwiesen[17].

Vor kurzem hat er ein theoretisches Simulationsverfahren für Raumenergie-Konverter auf der Basis einer dynamischen Finite Elemente Methode (DFEM) entwickelt und vorgestellt. Die entscheidende Grundlage ist die Steuerung der Propagationsgeschwindigkeit der Wechselwirkungsfelder, welche für die Funktionsweise eines solchen Konverters verantwortlich sind. Im vorgestellten Beispiel sind dies die Felder der elektromagnetischen Wechselwirkung, wobei ein Kondensator und eine Spule derart aufeinander abgestimmt werden, dass die Frequenz einer elektromagnetischen Schwingung mit der Frequenz einer mechanischen Schwingung bzw. Rotation in Korrelation gebracht werden.



Grundprinzip eines mechanisch-elektromagnetischen Raumenergie-Wandlers mit gekoppelten Schwingungssystemen.

Anfang Februar 2011 hatte er sich aufgrund der Vielzahl von Anfragen zum praktischen Aufbau einer solchen Maschine entschlossen, einen realitätsnahen konkreten Raumenergie-Motor auf dem Computer zu simulieren und die Rechenergebnisse samt praktischen Erläuterungen zum Aufbau der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die theoretischen Hintergründe der Berechnung werden eingehend erläutert und das verwendete komplette Programm zur Verfügung gestellt, so dass jeder Fachkollege in der Lage sein sollte, in den dargestellten Algorithmus eine geometrische Anordnung eines Raumenergie-Magnetmotors nach eigenen Vorstellungen einzugeben und zu berechnen.

Welche Auswirkungen eine solche neue Technologie sowohl für die stationäre Energieversorgung als auch die mobilen Verkehrsmittel zu Boden, Wasser und zur Luft haben könnte, erläutert der Autor auch in einem längeren Interview mit den Herausgebern des “NET-Journals” (s. ab Seite 10!).

Systematische Suche nach revolutionären umwälzenden Technologien

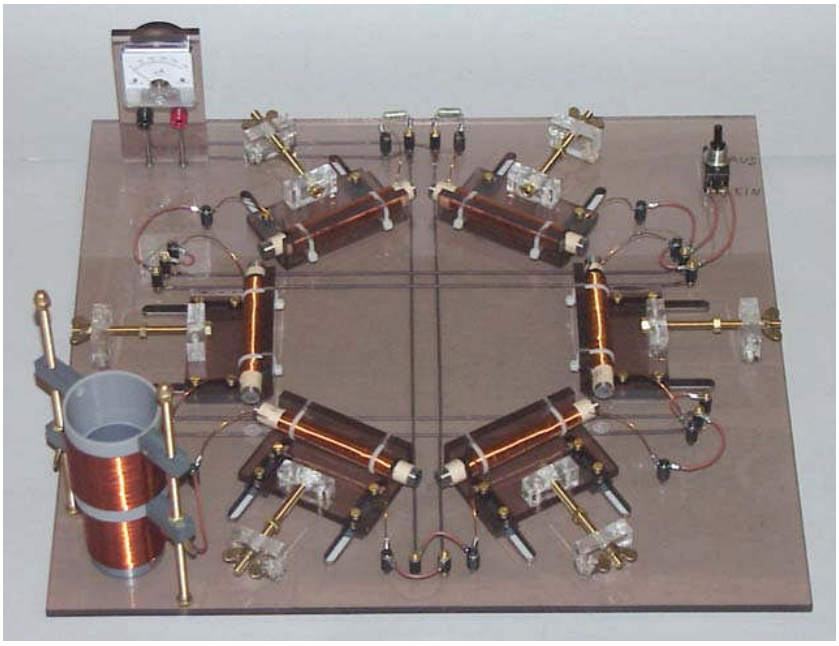
Im Rahmen eines „Technology Screening of disruptive approaches“ hat EADS-Mitarbeiter Dr. H. Lobentanzer die Aufgabe übernommen, weltweit nach revolutionären Technologien Ausschau zu halten, die insbesondere für die Luftfahrt eines Tages Bedeutung bekommen könnten. Der Luftfahrtsektor ist heute bekannterweise ein stetig wachsender Wirtschaftszweig mit Zuwachsraten von 4,1% pro Jahr. Dieses Wachstum macht es aber auch erforderlich, permanent nach umweltfreundlichen alternativen Lösungen Ausschau zu halten, so dass eines Tages die bisherigen Energie- und Antriebskonzepte in der Luft- und Raumfahrt ergänzt, erweitert und durch bessere effizientere Verfahren abgelöst werden können.

Im Rahmen der Recherchen zu Alternativantrieben stehen einerseits magnetische Systeme mit bewegten elektromagnetischen Feldern, aber auch Solid-State-Systeme zur Diskussion.

Eine typische Entwicklung im Bereich rotierender Magnetmotoren ist z.B. die australische Technologie von Lutec, die in absehbarer Zeit im Kleinleistungsbereich (einige Kilowatt) kommerziell verfügbar sein soll[18]. Schon länger in Diskussion sind die Arbeiten von John Searl aus England, der über spezielle magnetische Rotorsysteme nicht nur eine autonome Energiegewinnung, sondern auch gravitative Effekte entdeckt haben soll[19]. Die russischen Wissenschaftler Godin und Roshin haben hierzu weitere Forschungsarbeiten durchgeführt, wie bereits Adolf Schneider in seinem Vortrag erwähnt hat.

Sehr bekannt, aber noch weitgehend unerforscht, ist die Entwicklung des deutschen Erfinders Hans Coler, der mit seinem „Magnetstromapparat“ in den frühen dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts erste funktionsfähige Geräte ohne bewegte Teile vorgestellt hatte. Er hatte damals beobachtet, dass die magnetische Energie der verwendeten Magnete nicht nachliess, auch wenn permanent aus dem Gerät Energie ausgekoppelt wurde. Die transformierte Energie musste daher aus einem unbekannten Reservoir stammen, wobei die heute verfügbaren theoretischen Grundlagen zur Raumenergieauskopplung noch völlig unbekannt waren. Dieses mangelnde theoretische Verständnis und die Schwierigkeit, die Geräte jeweils auf die richtige Resonanzfrequenz abzustimmen, mag der Grund dafür gewesen sein, dass Colers Magnetstromapparat - obwohl er in einer letzten Version sogar drei Jahre lang bis zu 6 Kilowatt geliefert haben soll - schlussendlich keine industrielle Umsetzung erlangen konnte[20].

Im Zusammenhang mit Luft- und Raumfahrtstechnologien wurde auch immer wieder die Frage diskutiert, ob mit dem sogenannten „elektrokinetische Effekt“, den der Wissenschaftler Thomas Townsend Brown in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts entdeckt hatte, wirklich eine künstliche Schwerkraft erzeugt werden kann[21]. Brown hatte eine ganze Reihe von Patenten auf dieses Prinzip eingereicht. Im Internet finden sich unzählige solcher Geräte, die meist als „Lifter“ bezeichnet werden und in einem elektrostatischen Feld einen Auftrieb erhalten. Inzwischen konnte weitgehend erklärt werden, was die Hauptursache für das Schubphänomen ist. Bei Niedrigvakuum-Experimenten im Bereich atmosphärischer Druckunterschiede von Rolland Swank/USA, zeigte sich, dass die Schubkraft mit zunehmender Höhe bzw. abnehmendem Druck schnell nachlässt. Die Lifter werden offenbar durch den Rückstoss von an der



Studienarbeit zum Nachbau des Coler-Konverters

Drahtelektrode ionisierten und zur Alu-Elektrode beschleunigten Luftmolekülen angehoben[22].

Inzwischen konnte an der Universität von Surrey in England eindeutig nachgewiesen werden, dass es sich bei dem elektrokinetischen Effekt um ein elektrohydrodynamisches Phänomen handelt. Mit dem EHD-Effekt werden verschiedene Erscheinungen der Elektrophorese, der Dieelektrophorese, der Elektro-Osmose und der Elektrorotaton zusammengefasst. Es geht letztlich somit um eine klassische Umwandlung von elektrischer Energie in kinetische Energie und umgekehrt[23].

Wie der Referent in seinem Abschluss-Statement zum Ausdruck brachte, sind für technische Anwendungen letztlich praktische Versuche entscheidend. Theoretische Erläuterungen mögen hilfreich sein, müssen aber nicht unbedingt am Anfang stehen. Sein Ziel sei es, aus der Vielfalt alternativer Ideen zur Energiegewinnung und zu neuartigen Antriebskonzepten solche auszuwählen, die sich als realisierbar erweisen und einen nachhaltigen Nutzen bringen.

Zusammenfassung

Der Eindruck von dieser Veranstaltung war überwiegend positiv, vor allem weil sich Ingenieure und Physiker hier im Rahmen dieses Arbeitskreises relativ vorurteilsfrei und offen mit Themen auseinandersetzen können, die weit in die Zukunft hineinreichen. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass bei der kritischen Bewertung alternativer Technologien wegweisende Verfahren gefunden werden, die im Sinne von „disruptive approaches“ einen wesentlichen Innovationsschub auslösen und gleichzeitig zur Schonung der Umwelt beitragen.

Literatur

1 http://peswiki.com/index.php/Main_Page
2 http://www.buch-der-synergie.de/sitemap_all.html
3 http://www.buch-der-synergie.de/trailer. html
4 http://www.nuenergy.org/alt/tesla_energy.htm
5 http://www.borderlands.de/Links/TeslaCarReport.pdf
6 http://www.youtube.com/watch?v=aKWPht3fU-o
7 http://peswiki.com/index.php/Directory:Magna_Coaster_Motor_Company
8 http://www.vorktex.ca/magna/
9 http://peswiki.com/index.php/Directory:Rosemary_Ainslie
10 http://peswiki.com/index.php/Directory:Stanley_Meyer
11 http://www.transgallaxys.com/~aktenschrank/dumm_wie_ein_Deutscher/bmz-stud.pdf
12 http://www.worldsci.org/pdf/abstracts/abstracts_5440.pdf
13 http://www.brown-gas-energie.de/
14 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0111S4-8
15 http://66.196.80.202/babelfish/translate_url_content?lp=fr_en&url=http%3A%2F%2Fperso.orange.fr%2Fquanthommesuite%2Fhelico1.htm&.intl=de
16 www.borderlands.de/links/EADS-Lit.pdf
17 http://www.borderlands.de/links.find.php3 Stichwort: Turtur
18 http://freeenergytruth.com/2010/08/11/lutec-hopes-to-bring-device-to-market-within-2-years/
19 http://www.searlsolution.com/
20 Coler: http://peswiki.com/index.php/Directory:Hans_Coler_Magnetic_Power_Apparatus
21 http://www.ttbrown.com/
22 http://www.t-spark.de/t-spark/t-sparkd/lifterd.htm
23 http://www.qualight.com/hydro/